

\* Sie wollen nicht länger zuschauen. Aus Universitätskreisen wird uns geschrieben: Mehrere jüdische Studentenvereine laden die „Kommissionen und Akademiker“ zu einer Versammlung ein mit einem Aufruf, dessen charakteristische Stellen lauten:

Die akademische Jugend kann und darf in diesen Tagen nicht länger den Kriegereignissen untätig zusehen.... Wir rufen die Studentenschaft, aber auch die akademischen Lehrer auf, weil es uns unerträglich erscheint, auch nur eine Sekunde länger ohne Widerspruch zu dulden, daß das kulturschänderische Opfern von Menschenleben und höchsten Gütern aller Art fort dauert ins Grenzenlose. Wir rufen euch auf, das Anbot eines allgemeinen Waffenstillstandes als ersten ernsthaften Schritt zum Frieden zu fördern, in Erkenntnis dessen, daß nicht länger gewartet werden kann, bis irgend jemand den Mut findet, sich im Sinne der sofortigen Verständigung aller Völkernationen und Staaten unabwieslich zu erklären. Es soll nicht mehr gefragt werden: Wer wird damit den Anfang machen? sondern gelten muß für uns: Die ersten dabei zu sein!

Der Aufruf, eine nicht able Selbstverspottung derer, die, „den Kriegereignissen nicht länger untätig zusehen“ wollen, aber bei der Friedenskonjunktur „die ersten dabei zu sein“ eilen, ist in einem greulichen Galizianerdeutsch abgefaßt und gefertigt vom „Akademischen Friedensverein“, „Akademischen Frauenverein“, von der „Freien sozialistischen Vereinigung“ und vom „Akad. Pädagogenverein“.